

1039

HOMILIE AM 3. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER ANDRE MEYER
BERN

HOMILIE AM 3. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester Andre Meyer
Bern

Ep. 1. Johannes 3, 13–24; Ev. Lukas 14, 16-24

Das Evangelium enthält das Gleichnis von der Einladung zum Abendmahl. Ein ähnliches Gleichnis steht Matthäus 22 geschrieben, und das ist das Gleichnis von der Einladung zur Hochzeit. Beide Gleichnisse sind prophetische Worte Jesu, welche ihre Erfüllung finden werden, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Die Hochzeit wird stattfinden, wenn das Weib sich bereitet hat, welches ist die Kirche. Und diese Zeit ist noch nicht gekommen. Wenn Christus wiederkommen wird als König und Herr, dann wird diese Zeit gekommen sein, und dann wird Er den Erdboden richten in Gerechtigkeit. Der Einladung zur Hochzeit geht die Einladung zum großen Abendmahl voraus, zu dem viele geladen sind.

Wir sind also zu der Zeit der Erfüllung des Gleichnisses vom Abendmahl gekommen. Eine Einladung ist an die Getauften vor mehr als hundert (jetzt hundertfünfundsechzig) Jahren ergangen. Liegt nicht in der Wiederkehr der Gnade Gottes zu Seiner Kirche alles, was zur Bereitung Seiner Kinder nötig ist? Dar-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0228

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

um kommt, lasst ab von der Welt mit ihrer Lust, die doch vergeht, kommt her zu Mir, Ich will euch erquickern, denn siehe, Ich mache alles neu, Ich will allem Jammer ein Ende machen, will abwischen alle Tränen, allen Schmerz und alle Not aufheben, und der Tod soll nicht mehr sein. Darum freue dich der Einladung, der seligen Verheißung.

Wie hat die Christenheit die Botschaft aufgenommen: „Kommt es ist alles bereit?“ Was für eine Antwort hat sie gegeben? Uns gefällt die Welt ganz gut, wir haben jetzt viel mit ihr zu tun. Der eine spricht: Ich habe einen Acker gekauft und gehe hin, ihn zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Der andere: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und muss sie prüfen, ich bitte dich, entschuldige mich. Der Dritte: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen. Die geladenen Gäste widmen ihre Kräfte ausschließlich irdischen Bestrebungen. Das hinderte sie, der Einladung Gehör zu schenken.

O, es ist so, wie Jesus es vorausgesagt hat: „Es wird sein wie in den Tagen Lots, sie kauften und verkauften, sie bauten und pflanzten, und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird es geschehen in den Tagen des Menschensohnes: „sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zur Arche einging und die Sündflut kam und

nahm sie alle dahin.“ „Mein Volk gehorcht nicht Meiner Stimme, und Israel will Meiner nicht.“

Ja, die christlichen Parteien haben sich mit ihrem Glauben und Hoffen so eingerichtet, dass sie neben der Freundschaft und Liebe Gottes auch die Freundschaft und Liebe der Welt genießen wollen. Das Unmögliche, der Welt Freund und Gottes Freund zugleich zu sein, hat man versucht, möglich zu machen. O die Torheit! Alle die irdischen Dinge, mit denen sie sich entschuldigen, werden sich wie Fesseln an ihre Füße legen, dass sie nicht los können, wenn ihre Torheit offenbar wird, und keiner wird das Abendmahl schmecken.

Wir haben dem Ruf Folge geleistet. Wir haben die Einladung geschätzt. Von den Straßen und Gassen und von den Zäunen sind wir gesammelt und hereingeführt worden. Der HErr will nun sehen, dass wir los sind von der Welt und kein Erdenstaub an unseren Füßen klebt. Es soll nichts sein in unseren Herzen, das uns veranlasst zu sagen: „Ich bitte dich, entschuldige mich!“ Wir wissen von einem zweifachen Kommen des HErrn, dessen wir warten: Er kommt als König der Ehren in großer Kraft und Herrlichkeit, und es werden Ihn sehen aller Augen. Aber Er kommt auch, und zwar vorher, heimlich, Er offenbart sich den Seinen, wenn es noch dunkel ist, Er kommt, wie

ein Dieb in der Nacht, zu denen, die auf Ihn warten, die Ihn lieben und sich nach Ihm sehnen, die sich bereitet haben. Darum redet der HErr in einem anderen Gleichnis noch von einer Einladung zur Hochzeit, dies ist Sein Kommen in Herrlichkeit, wenn die ganze Kirche eingesammelt und bereitet ist; aber dazu bedarf es noch eines großen Werkes, was der HErr tun wird. Jetzt warten wir erst auf Sein Kommen zu den Seiner, dass Er das Abendmahl mit ihnen halte, das Mahl auf dem Berge. Die Freude, welche dann erfahren wird, das ist der neue Wein, der reine Wein, worin keine Hefen sind. Das ist das Mahl „von Fett und Mark“, vom Besten. Dann sind die, die die Einladung angenommen haben und die deshalb von der Welt verachtet und verhöhnt werden, in Ehren.

Amen.